

Bald grünt es so grün rund um die Streufdorfer Schule

Zehn Thüringer Schulhöfe werden zu grünen Lernoasen. Einer davon ist der der Streufdorfer Grundschule. Bis Jahresende soll die Planung dafür stehen.

Von Daniela Rust

STREUFDORF. Die Grundschule „Am Straufshain“ in Streufdorf liegt ja schon in malerischer, grüner Landschaft. Allerdings wollen die Protagonisten vor Ort gerne ein noch viel grüneres Grün für ihre Schule und haben sich deshalb vor einiger Zeit beim Projekt „Zehn grüne Schulhöfe für Thüringen“ beworben. Nun wurde sie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und der Deutschen Umwelthilfe e. V. (DUH) als Nachrücker nominiert und bekommt 5000 Euro für eine Planung, die gleichzeitig als Starthilfe für eine naturnahe Gestaltung des Schulumfeldes gedacht ist.

Ein Vor-Ort-Termin zur Lagebesprechung hat am Donnerstag in der Schule stattgefunden. Dazu kamen Daria Junggeburth und Anemarie Rost von der DUH aus Berlin nach Streufdorf, um dort gemeinsam mit Vertretern von Landkreis, Kommune und Schule die Gegebenheiten zu analysieren und die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Was sie vorfanden? Auf dem Hof spielende Kinder, eine motivierte Schulleitung samt Förderverein, viele „grüne Ansätze“, unterstützungswillige Politiker und ein charmantes Schulhaus mit Blick auf den legendären Straufshain.

Blühwiesen in Gemeinde

„Wir sind froh, dass die Schule in Streufdorf nachnominiert wurde und sehen natürlich hier vor Ort ein bereits gemeinschaftlich getriebenes Engagement mit Blick auf Natur und Umwelt. Da gibt es zum Beispiel die Blühwiesen in der Gemeinde“, sagte Daria Junggeburth, die die Schule unterstützen wird, bis Jahresende ein Planungskonzept auf die Beine zu stellen, das einen Schulhof als Lern- und Lebensort zum Ziel hat.

Bei Straufshains Bürgermeister Tino Kempf rennen Schulleitung und Projektinitiatoren offene Türen ein. Er liebt die Schule, die Natur und seine Gemeinde und wird selbst mit Hand anlegen, um all das erblühen zu lassen. Er wird sich als erstes mit darum kümmern, ein Gewächshaus auf dem Schulgelände zu installieren. „Das ist ein realistisches Ziel, das wir in Kürze umsetzen kön-

nen“, freut sich Schulleiterin Jana Lotz. Sie wünscht sich außerdem zahlreiche Hochbeete: „Wir haben hier äußerst lehmigen Boden, der die Gartenarbeit erschwert, und außerdem vermengen sich Beete und Spielwiesen manchmal miteinander. Ein Hochbeet ist ein abgegrenztes Beet, als solches gut erkennbar und bietet uns die Möglichkeit, es mit guter Erde zu befüllen“, sagte sie.

In den bevorstehenden Osterferien wird sich Jana Lotz intensiv mit der Projektplanung befassen. „Dann ist es ruhiger und wir können uns mit der Planerin Gedanken um den Schulhof und den Schulgarten machen“, fügte sie hinzu. Sie wünscht sich – wie ihre Kollegen und auch der Schulförderverein – zum Beispiel, dass die Kinder in der Streufdorfer Grundschule alle draußen einen Platz haben, um Hausaufgaben zu erledigen. Es gibt bereits einige überdachte Sitzgelegenheiten die auch dafür genutzt werden, aber dort kommen längst nicht alle Kinder unter. Außerdem können sich die Streufdorfer gut ein grünes Klassenzimmer vorstellen – einen Ort, an dem man naturnah lernt und dabei die Natur begreift und verinnerlicht.

5000 Euro für Planung

Letztendlich ist das Projekt ein Impuls, mit der aktuellen Schülergeneration und dem Umfeld sukzessive einen Platz zu entwickeln, der mit jeder neuen Schülergeneration wächst, sich weiterentwickelt, sozusagen lebt. Zahlreiche Beispiele und Ideen und Dokumentationen sowie einen Vertrag haben die Berliner mitgebracht.

Der Schulträger – das Landratsamt Hildburghausen – war von der Nominierung überrascht. Dirk Linder, stellvertretender Landrat in Hildburghausen, sagte, dass man natürlich froh sei, solch eine planerische Unterstützung zu bekommen, dass man allerdings auch entsprechende Gelder aufbringen müsse, Pläne entsprechend umzusetzen. „Der Landkreis als Schulträger wird das Projekt begleiten“, erklärte er.

Laut Daria Junggeburth, ist das Konzept so angelegt, dass es verschiedene Geldquellen generiert und auf Sponsoren und Spenden setzt. „Spendenläufe sind unter anderem denkbar“, erklärte sie.

Im Südhüringer Raum ist Streufdorf aktuell der einzige Projektpartner für „Grüne Schulhöfe“. Schulen aus Sonderhausen, Erfurt, Niederrimmern, Bad Sulza, Hermsdorf, Neustadt/Orla, Zeulenroda-Triebes, Bad Lobenstein und Friedrichroda sind dabei. Streufdorf ist nachgerückt, weil ein Gymnasium in Kahla zurückgetreten ist.



Die Grundschule will in Zukunft verstärkt auf Hochbeete setzen, weil hier die Qualität der Erde beeinflusst werden kann.

Fotos (2):Bastian Frank

Die Idee hinter dem Projekt

Dritte Runde: Grüne Schulhöfe bieten Schatten für heiße Sommertage, Versickerungsmöglichkeiten für Starkregen und spannende Spiel- und Erlebnisräume in der Natur. Thüringen hat bereits die dritte Runde des Schulhofprojektes gestartet. Bereits 2018 und in einer zweiten Runde im Jahr 2020 wurden so schon je zehn Schulen bei der klimafreundlichen und naturnahen Umgestaltung ihrer Gelände unterstützt. Das aktuelle Projekt startete im Juli 2021 und läuft bis Dezember 2023.

Umsetzung: Wichtiges Element der Planung und Umsetzung ist die partizipative Beteiligung von Schülern, Eltern, Förderverein und Schulträgerschaft. Gemeinsam soll so geplant und gestaltet werden, dass kreative Ideen eingebracht werden können und die Kinder ganz nebenbei lernen, was Natur auf dem Schulhof bedeuten kann.



Die Schule hat einen großen Schulhof. Der soll allerdings künftig viel grüner werden.